Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1903

26.7.1903 (No. 203)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. Juli.

№ 203. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr 14 (Telephonanschluß Nr 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf Briefe und Gelder frei
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. **1903.**

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung" für die Monate

August und September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 3. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kirchendiener Michael Eisele in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hausvater am Evangelischen Rettungshaus für Mädchen in Mannheim, Heinrich Curth daselbst, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Juli d. J. wurde Werkmeister Ferdinand Röm in Offenburg zum Werkstättevorsteher ernannt.

Mit Entschließung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 24. Juli d. J. sind die Bezirksgeometer Abraham Rinklef in Donaueschingen nach Bruchsal und August Bach in Mannheim nach Donaueschingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Parteifragen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meiningen hat in der „Vossischen Zeitung" eine Betrachtung über den Niedergang und die Zukunft des Linksliberalismus niedergelegt. Wie es ganz natürlich ist, sind die Betrachtungen über den Grund der Niederlage zutreffender und klarer, als das Bild, das der Verfasser von der Zukunft des Linksliberalismus entwirft. In den Erörterungen über die Niederlage ist eins besonders beachtenswert: der Mut, mit dem der Verfasser seiner Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß die absteigende Tendenz noch nicht ihr Ende gefunden zu haben scheine. Herr Dr. Müller macht sich also anscheinend mit dem Gedanken vertraut, daß der Linksliberalismus bei den nächsten Wahlen wiederum einen Rückgang erfahren könnte.

Wenn man nun aber, wie Herr Dr. Müller, nicht nur ehrlich die Tatsache einer großen Niederlage zugibt, sondern noch darüber hinaus die Möglichkeit einer weiteren Schwächung voraussieht, so hat man doppelten Anlaß, auf die Reorganisation bedacht zu sein. Hier aber versagt die Klarheit der Auffassung. Herr Dr. Müller denkt einmal an eine engere Verbindung mit dem gemäßigten Liberalismus, zum anderen aber an die Möglichkeit einer Verständigung mit der Sozialdemokratie. In der ersteren Hinsicht gibt er die Möglichkeit einer Einigung in Militär- und Flottenfragen zu. Hier freilich fehlt es nicht an einer Klausel, die geeignet ist, diese Möglichkeit zu einer Unmöglichkeit zu machen. Er verlangt nämlich, daß bei Fragen der Erhöhung der Wehrkraft den konstitutionellen und finanzpolitischen Bedenken des Linksliberalismus Rechnung getragen werden soll. Ueber die finanzpolitischen Bedenken läßt sich wohl reden, denn angesichts der gegenwärtigen Finanzlage besteht wohl bei keiner Partei eine große Neigung zu erheblichen Bewilligungen, die nicht ausreichend begründet wären. Unter den konstitutionellen Bedenken kann wohl kaum etwas anderes verstanden werden, als die alte Forderung, daß die Heerespräsenz nicht für fünf Jahre festgelegt, sondern alljährlich zum Gegenstande der Bewilligung gemacht werden solle. Praktisch ist diese Forderung nicht von Bedeutung, denn auch der linke liberale Flügel würde die einmal bewilligte Heeresstärke nicht herabsetzen wollen und würde eine Kampfesstellung doch höchstens dann annehmen, wenn ihm eine neue Forderung als zu groß erschiene. Einen Erfolg würde eine jährliche Neubewilligung der Heeresstärke nur für die Sozialdemokratie haben, die diese Frage ebenso agitatorisch ausbeuten würde, wie sie die Heeresangelegenheiten überhaupt ausschlachtet. Ja, sie würde die alljährliche Bewilligung der Präsenz durch die bürgerliche Linke vor allem gegen diese ausbeuten. Praktisch nicht von Bedeutung, taktisch von Nachteil, das würde also die Forderung der alljährlichen Bewilligung der Heeresstärke sein u. angesichts dieser Tatsachen auf dieser Forderung zu bestehen und um deswillen eine Verständigung mit dem gemäßigten Liberalismus in nationalen Fragen zurückzuweisen, das wäre unverfälschter Doktrinarismus. Mit dem Doktrinarismus aber zu brechen scheint uns als das erste Erfordernis einer Reorganisation der linksliberalen Parteien, denn der Doktrinarismus ist es, der sie mehr geschädigt hat, als irgend etwas anderes. Will jemand höhere Zölle nicht bewilligen, weil er den Nachteil für den Konsumenten für größer ansieht, als den Vorteil für den Produzenten, so ist das seine Sache, aber wenn man diese Angelegenheit zu einer Frage der Partei und des liberalen Prinzips macht, so ist das Doktrinarismus. Will man Ausgaben für das Heer nicht bewilligen, weil man die Finanzen für ungünstig hält, oder die Weltlage als absolut friedlich ansieht, so ist das eine Sache für sich; macht man aber daraus eine Sache der Partei und des liberalen Prinzips, so ist dies ebenfalls Doktrinarismus. Wenn der Linksliberalismus sich einerseits zur Politik der Zweckmäßigkeit bekehrt, anderseits den von Eugen Richter begonnenen Kampf gegen die Sozialdemokratie mit Entschiedenheit weiter durchführt, so kann er wohl wieder zu der Bedeutung gelangen, die er früher innegehabt hat.

Die Armenvormundschaft.

* Durch das badische Gesetz vom 16. August 1900, die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betreffend, ist — gestützt auf den Art. 136 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch — den Gemeinden und Kreisen die Befugnis eingeräumt worden, mit Genehmigung des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern auf dem Wege statutarischer Bestimmung Vorschriften einzuführen, durch welche auf Beamte der Gemeinde- oder Kreisarmenverwaltung alle oder einzelne Rechte und Pflichten eines Vormundes für diejenigen Minderjährigen übertragen werden, welche von der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Beamten entweder in einer von diesen ausgewählten Familie oder Anstalt oder, soferne es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden. Diese aus dem Königreich Sachsen übernommene und dort (namentlich in Leipzig) mit überaus günstigem Erfolg erprobte Einrichtung der sogenannten Armenvormundschaft wurde in Baden bei Beratung der oben erwähnten Novelle zum Zwangserziehungsgesetz seitens beider Kammern der Ständeversammlung als eine wertvolle Ausgestaltung der von den Kreisen, größeren Gemeinden und auch von der Privatwohltätigkeit, namentlich den Frauenvereinen, für die Verpflegung und Erziehung armer Kinder getroffenen und bewährten Veranstaltungen begrüßt. Wurde es doch von den Armenverwaltungen oft sehr mißlich empfunden, daß es zwar die Pflicht der Armenbehörde war, die Kosten der Unterbringung und die Verantwortung für die Pflege unehelicher oder verwaister, verwahrloster oder hilflos verlassener Kinder zu übernehmen, daß aber der Bestand und der zweckentsprechende Erfolg dieser Maßnahmen in keiner Weise gesichert war. Häufig durchkreuzten Angehörige oder dritte Personen aus selbstsüchtigen oder auch wohlgemeinten, aber in ihrer weiteren Tragweite nicht erkannten Beweggründen die das Wohl und Wehe der Kinder betreffenden Anordnungen; oder es wurden aus reiner Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit oder Pflichtvergessenheit Vermögensansprüche, namentlich Unterhaltsansprüche der Kinder, nicht geltend gemacht. Wohl mußte erforderlichenfalls den Kindern auf Vorschlag des Gemeindewaisenrats von den Vormundschaftsgerichten Vermünder bestellt werden; allein schon die Auswahl hierfür geeigneter Persönlichkeiten stieß oft auf unüberwindliche Schwierigkeiten, und war schließlich nach schwierigen und zeitraubenden Verhandlungen ein Vormund gefunden, so zeigte sich vielfach, daß mit dieser Maßnahme zwar eine Förmlichkeit des Gesetzes erfüllt worden, daß aber sachlich für den armen Mündel so gut wie gar nichts erreicht war. Diesen Folgen wollte der Gesetzgeber mit Einführung der Armenvormundschaft, durch welche die unmittelbare Sorge für die Person wie das Vermögen dieser Kinder auf die amtlichen Organe der öffentlichen Armenfürsorge übertragen wird, entgegentreten; dabei wurde diese neue Art der Vormundschaft nicht in einer allgemein verbindlichen Form vorgeschrieben, sondern ihre Einführung dem Ermessen der einzelnen Armenbehörden freigestellt, welche die neue Organisation im Wege statutarischer Bestimmung den jeweiligen örtlichen Verhältnissen anpassen können.

Auffallenderweise hatte von dieser Einrichtung bisher keine der vorhandenen Armenorganisationen Gebrauch gemacht; man beabsichtigte wohl, zunächst die Wirkung der ordentlichen Vormundschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs abzuwarten; vielleicht wurde auch besorgt, es könnte damit eine neue geschäftliche und wohl auch finanzielle Mehrbelastung der Armenverwaltung herbeigeführt werden. Um so erfreulicher ist, wie die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" hervorhebt, die Tatsache, daß vor kurzem drei Städte Badens (Heidelberg, Freiburg und Müllheim) fast gleichzeitig der Einführung der auch anderwärts bewährten Armenvormundschaft näher getreten sind und bereits die Genehmigung ihrer vorgelegten Statutenentwürfe seitens der beteiligten Ministerien erhalten haben.

In diesen Entwürfen werden übereinstimmend den Beamten der Armenverwaltung, als welche entweder der Vorsitzende des Armenrates selbst, oder dessen geordneter Stellvertreter oder die von diesen zu bestimmenden Personen bezeichnet werden, alle Rechte und Pflichten eines Vormundes über die oben erwähnten Minderjährigen übertragen. Die Armenvormundschaft ist dauernd, zumeist frei widerruflich und endigt mit dem Ausscheiden des betreffenen Beamten aus der Armenverwaltung ohne weiteres. Sie beginnt sofort mit der Uebernahme des Minderjährigen in die öffentliche Fürsorge und für die bereits in öffentlicher Fürsorge befindlichen Kinder mit dem Inkrafttreten des Statuts.

Stellen sich diese neuen Vorschriften zunächst nur als Versuche dar, eine in Baden bisher noch nicht bekannt gewesene Vormundschaftsform in das Rechtsleben einzuführen, so steht doch nach den anderwärts gemachten Erfahrungen zu erwarten, daß sich diesem ersten Vorgehen dreier Gemeinden bald weitere Armenbehörden anschließen werden und daß die neue Einrichtung zum weiteren Ausbau der sich so segensreich gestaltenden, ausgedehnten und vielseitigen öffentlichen Armenfürsorge beitragen wird.

Der deutsche Arbeitsmarkt
im Monat Juni 1903.

II. (Schluß.)

In der Konfektionsindustrie ist im Juni, nachdem die Sommersaison für die Fabrikation beendigt ist, soweit der Absatz in Betracht kommt, ein stillerer Geschäftsgang eingetreten. Dagegen war der technische Betrieb im Juni in einzelnen Branchen ein größerer als vorher, da die Herbstordres und die zu liefernden Winterwaren bereits erledigt werden müssen. Arbeiter, insbesondere weibliche, waren daher nach wie vor gesucht. Die Löhne haben dementsprechend stellenweise noch steigende Tendenz. Zum Teil war auch im Juni noch Ueberarbeit erforderlich. In der Mäntelkonfektion war die Beschäftigung dagegen sehr schleppend, es fehlten die größeren Exportordres. Gut beschäftigt war die Wäschefabrikation, in der nach wie vor Arbeiterinnenmangel vorhanden ist, ebenso die Putzfederbranche, insbesondere infolge reger Bestellungen im Exportgeschäft nach England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Sehr flott war die Fabrikation von Mützen, Stoff- und Strohhüten beschäftigt, in welcher zurzeit großer Mangel an Arbeitskräften bestand.

Zufriedenstellend war der Geschäftsgang und die Beschäftigung in der Chemischen Industrie, insbesondere in der Farbenfabrikation. Die allgemeinen Verhältnisse liegen etwa ebenso wie im Vorjahr um die gleiche Zeit, eher etwas besser. Das Angebot von Arbeitskräften war normal. Ueberarbeit ist kaum vorgekommen. Die etwas größeren Anforderungen an die Produktion werden meist durch Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgeglichen. Einheimische Arbeiter boten sich mit Rücksicht auf die Jahreszeit wenig an, dagegen war ein verstärkter Zuzug ausländischer russisch-polnischer Arbeiter zu bemerken.

In der Papierindustrie scheint ein Abflauen gegen den bisher sehr flotten Geschäftsgang einzutreten, immerhin war die Beschäftigung nach wie vor mit Ausnahme des schlesischen Bezirks als befriedigend zu bezeichnen. Die Löhne sind unverändert geblieben, ebenso die Arbeitszeit. Lebhaft war die Beschäftigung der Zell-

(Mit einer Beilage.)

stoffabrikation, in der fühlbarer Arbeitermangel bestand.

In der Lederindustrie hat, soweit die Portefeuille- und Taschwarenfabrikation in Betracht kommt, der Juni eine Besserung des Geschäfts gebracht. Das Angebot von Arbeitskräften war normal. Die Fabrikation von Oberleder war unverändert etwas still. Das gleiche gilt von der Lederhandschuhindustrie und der Fabrikation kunstgewerblicher Lederarbeiten.

In der Bürstenfabrikation war unverändert lebhafter Geschäftsgang. Mangel an Arbeiterinnen bestand weiter wie bisher. Infolge der seit dem Jahre 1899 fort und fort steigenden Preise für die Borsten haben die deutschen Bürstenfabrikanten beschlossen, eine zehnprozentige Erhöhung ihrer Verkaufspreise eintreten zu lassen.

In der Spielwarenindustrie Sonnebergs hielt die Geschäftsstille an. Die Nachrichten aus Deutschland, England und dessen Kolonien lauten ungünstig, die Ordres waren kleiner als in früheren Jahren. Es bestand an männlichen Arbeitskräften Ueberangebot. Die Löhne halten sich trotz der Stille. Die Hausindustriellen geben manchmal in den Preisen nach, um Arbeit zu haben, ebenso mußten sie teilweise feiern, während in größeren Fabriken Einschränkungen nicht vorgenommen zu werden brauchen. Man hofft auf Besserung bei der nahenden Saison. Die Beschäftigung der Nürnberger Industrie war unverändert.

Die Brauindustrie war auch im Juni, entsprechend der nicht ungünstigen Witterung, zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch nicht ganz so gut wie im Mai. Das Angebot von Arbeitskräften war normal. Die Arbeiten in den Mälzereien werden im Juni eingestellt. Dadurch wird ein Teil der Arbeiter für zwei Monate überschüssig.

In der Spiritusbranche war der Geschäftsgang normal und bewegte sich in ruhigen Bahnen. Der Absatz im inländischen Trinkverbrauch und zu technischen Zwecken ist größer als im Vorjahre, der Export zeigt dagegen im Verhältnis zum Vorjahre eine Abnahme von etwa 10 Proz.

Ruhige Tendenz wies die Rohzuckerindustrie auf und ebenso die Zucker-Raffination. Zum Teil wurden Arbeitskräfte überflüssig, die jedoch im Juni leicht in der Landwirtschaft, sowie bei Bauten neue Beschäftigung fanden.

Die Beschäftigung im Buchdruckgewerbe ist im Juni wie alljährlich zurückgegangen. Der Sommer bedeutet für die Druckereien die stille Saison, infolgedessen bestand Ueberangebot von Arbeitskräften. Bei den der Tarifgemeinschaft zugehörigen 35 Arbeitsnachweisen waren zahlreiche Arbeitslose vorgemerkt, deren Unterbringung vorerst nicht möglich ist. Das Ueberangebot übertrifft dasjenige der früheren Jahre.

Die wenigen für die elektrische Industrie vorliegenden Nachrichten lassen eine nicht unbefriedigende Gestaltung der Lage erkennen. An tüchtigen Arbeitskräften in der Schlosserei, Dreherei, Formerei und Wickelei bestand an verschiedenen Orten Mangel. Die Arbeitszeit und die Arbeitslöhne sind, soweit Nachrichten vorliegen, nicht geändert worden.

Besonders starke Nachfrage zeigten im Juni die Verkehrsgewerbe, insbesondere die Reederei. Es herrschte starker Mangel an guten Matrosen, sowie befahrenen und unbefahrenen Stewards. In den Werkstätten entsprach das Angebot ungefähr der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Papst Leo XIII. †

(Telegramme.)

* **Rom,** 25. Juli. Gestern fand in der Peterskirche der zweite Trauergottesdienst für den Papst statt. Auch in der dem italienischen Hof gehörenden Königlichen Kirche Delsudario wurde eine Trauerfeier abgehalten. — Kardinal Kozielsko-Puzyna, Bischof von Krakau, ist angekommen. — In der vorgestern stattgehabten vierten Versammlung der Kardinäle wurden die neu eingelaufenen Beileidstelegramme verlesen, darunter das des Königs von Rumänien. Der Versammlung wurde hierauf zur Kenntnis gebracht, daß der Papst 50 000 Francs für die Armen Roms, 30 000 Francs für die Armen Perugias und 10 000 Francs für die Armen Carpinetos bestimmte. Dann befaßte sich die Versammlung mit den von einigen kränklichen Kardinälen vorgebrachten Bitten. Es bestätigt sich, daß die Eröffnung des Konklaves auf den 31. Juli festgesetzt ist. Trotz des Siroccos begab sich gestern das Volk in großen Mengen zur Peterskirche, um die Leiche des Papstes zu sehen, mittags besonders Arbeiter, welchen aus den Fabriken kamen.

* **Rom,** 25. Juli. In der Julianischen Kapelle der Peterskirche wurde heute der dritte Trauergottesdienst für den Papst abgehalten. — Die Menge, die sich zur Besichtigung der Leiche einfand, war geringer, doch wurden die gleichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beibehalten. Kardinal Herrero, Erzbischof von Santiago, und Perraud, Bischof von Autum, sind hier eingetroffen.

* **Berlin,** 25. Juli. In der reichen Trauerschmuck tragenden Hedwigskirche fand heute vormittag ein vom Propst Neuber zelebriertes Totenamt für den Papst statt. In Vertretung Seiner Majestät des Kaisers war der Erbprinz von Hohenzollern, in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin Oberhofmeister Graf Mirbach, in Vertretung des Reichskanzlers Geh. Rat Conrad erschienen, ferner waren die Minister v. Rheinbaben, Dr. Studt, Graf Posadowsky, für das Auswärtige Amt Unterstaatssekretär Mühlberg, Staatssekretär Kraetke, das Diplomatische Korps u. a. anwesend.

* **Breslau,** 25. Juli. Kardinal Kopp ordnete für die gesamte Diözese Breslau an, in allen Kirchen eine Trauerfeier für den Papst mit einem feierlichen Requiem und Exequiem abzuhalten; ferner für die drei vorhergehenden Tage ein einstündiges Glockengeläute. Auch für die bevorstehende Papstwahl wurden Gebete angeordnet.

* **Köln,** 25. Juli. Gestern wurde im Dom ein feierliches Pontifikal-Requiem für den Papst durch den Kardinal-Erzbischof Fischer abgehalten. Demselben wohnten die Spitzen der Behörden, mehrere Generale, Stadtverordnete u. a. bei. Die Trauerrede hielt Dompropst Dr. Berlage.

* **Paris,** 25. Juli. Der „Eclair" berichtet aus Rom, daß die deutschen und österreichischen Kardinäle die Ernennung des Jesuitenpaters Palmicri zum Beichtvater des Konklaves durchgesetzt hätten. Diese Ernennung sei sehr wichtig; denn Pater Palmicri, dessen Einfluß als Beichtvater sehr groß sein werde, sei in Rom der Führer der deutschen Partei.

Finanzielle Rundschau.

-o- **Frankfurt,** 24. Juli.

Es ist immer wieder dasselbe Bild, das wir zu verzeichnen haben. Eine Menge interessanter und verschiedenartiger Vorgänge und anderseits ein vollständiges Versagen der Empfänglichkeit der Börse. Von Tag zu Tag wiederholen sich die Erregungen und Erschütterungen an der New-Yorker Börse. Bei uns aber wird irgend welcher Einfluß durch die dortigen Bewegungen nicht ausgeübt. Weder das Anlagegeschäft noch dasjenige, bei dem Gewinnabsichten obwalten, hatten in der abgelaufenen Woche eine nennenswerte Bedeutung, und obgleich es an Anregungen nicht gefehlt hat, bleibt die Börse müde, passiv und unlustig. Die Schwäche unserer dreiprozentigen deutschen Anleihen hat naturgemäß wieder zu vielerlei sorgenvollen Erörterungen Anlaß gegeben, und es bleibt die Ueberzeugung bestehen, daß ein tätiges Eingreifen einer kräftigen Börsenspekulation auf diesem Gebiete sicherlich eine wohltätige Wirkung auf die Geschäfts- und die Kursgestaltung in diesem Papier herbeiführen würde. Aber die Spekulation im allgemeinen ist an den deutschen Börsen lahmgelegt und so kann auch die berechtigte und nützliche Wirksamkeit, die sie ausüben könnte, leider nicht stattfinden. Damit hängt es auch zusammen, daß trotz der weiteren Käufe, die das Kapital in einer geradezu regelmäßigen und mechanischen Weise ausführt, der Kurs sich nicht heben kann, und auch die übrigen deutschen Fonds darunter zu leiden haben. In den ausländischen Staatspapieren ist das Geschäft auch still. Einige Regsamkeit entwickelten Mexikaner im Zusammenhang mit der Besserung des Silberpreises, auch weil man von der augenblicklich in Tätigkeit gewesenen mexikanisch-amerikanischen Silberkonferenz, deren Ergebnisse anscheinend hier in Deutschland doch nicht ganz negative gewesen sind, eine gewisse vorteilhafte Anregung erwarten zu dürfen glaubt. Chinesen waren aus gleichem Grunde fester. Für türkische Werte ist weiter rege Nachfrage vorhanden, und die Kurse konnten emporgerichtete Bewegung einschlagen, da man die Aussichten für die Verwirklichung der Unifikation wieder als bedeutend gewachsen ansieht. Serbische Obligationen stellten sich etwas niedriger. Wie es scheint, wird von manchen Seiten dagegen mit Gerüchten gearbeitet, die völlig grundlos sind. Im Gegenteil ist die Entwicklung der wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Lage in Serbien seit Jahren keine so gute und aussichtsreiche gewesen wie gegenwärtig. Bulgaren haben sich trotz der Nachrichten über die glänzenden Ernteaussichten nicht geändert.

Stille wie in den festverzinslichen Werten war auch das Geschäft in den meisten Dividendenpapieren. Eine Ausnahme bildeten die Aktien der Kohlen- und der Eisengesellschaften, da die Geschäftslage in unserer Industrie weiter eine recht erfreuliche Entwicklung zu nehmen scheint, und man einen Erfolg der sehr energischen und systematischen Bestrebungen für die Neugestaltung des Kohlensyndikats für wahrscheinlich hält. In dieser Beziehung hat besonders der Beitritt der Firma Thyssen und der Gewerkschaft Deutscher Kaiser mit ihrer sehr erheblichen Jahresförderung guten Eindruck gemacht. Noch sind die letzten Schwierigkeiten nicht überwunden, aber man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß es gelingen wird, sie zu beseitigen. Die Kurse der hierhergehenden Werte konnten durchweg eine aufsteigende Bewegung einschlagen. Unter den sonstigen Industriepapieren traten einzelne Brauereiaktien durch regeren Verkehr und steigende Bewegung hervor. Ferner wurden die Aktien der Chemischen Fabrik Griesheim viel beachtet und höher bezahlt, während Badische Anilin die in der Vorwoche errungenen Steigerungen nicht behaupten konnten. Feste Strömung besteht auch weiter für die Aktien der Frankfurter Kunstseidefabrik. Elektrizitätsaktien sind ganz vernachlässigt.

Einiges Interesse gab sich für Bankwerte kund, von denen Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank und Kreditaktien höher bezahlt wurden. Eine Steigerung von 2 Proz. erfuhren die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins auf das Interesse dieses Instituts an der Internationalen Bohrgesellschaft und die wachsende Ueberzeugung von der Aussicht auf eine Verwirklichung des Kohlensyndikates. Ueberraschung erregte die Nachricht, daß der schon so weit gediehene Prozeß gegen die Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank vertagt worden ist, weil das Gericht sich über die erst neuerdings aufgetauchte Frage, ob denn die Aktiva bei der Reorganisation nicht zu niedrig bemessen seien, nicht schlüssig machen konnte. Es ist auffallend, daß diese Frage in der langen Zeit der Dauer des Prozesses noch nicht gelöst werden konnte. Vom Bahnenmarkte ist nicht viel zu berichten. Für Gotthard-Aktien bleibt feste Tendenz vorherrschend. Auch österreichische Bahnen haben sich behauptet. Dagegen wurden Prince Henri schließlich wieder etwas gedrückt.

Schiffahrtsaktien waren bei Ausgang der Woche zu steigenden Preisen gefragt.

Geld ist nicht wesentlich geändert.

Privatdiskont: $3^1/_8$ Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

	17. Juli.	24. Juli.
$3^1/_2$ % Deutsche Reichsanleihe	102.65	102.10
3% „ „	91.40	90.90
$3^1/_2$% Preußische Konsols	102.25	102.15
3% „ „	91.45	90.90
$3^1/_2$% Bad. Obl. abgestempelt	100.80	100.90
3% Badische Obligationen	92.20	92.20
$3^1/_2$% Bayern	101.25	101.10
3% Bayern	91.55	—.—
4% Italienische Rente	103.30	103.20
4% Ungarische Goldrente	101.85	101.60
4% Ungarische Kronenrente	100.—	99.95
5% amort. Silber-Mexikaner	40.80	40.95
5% Gold-Mexikaner	101.80	102.20
Oesterreichische Kreditaktien	208.80	208.60
Diskonto-Kommanditanteile	187.10	187.—
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	143.80	143.70
„ Lombardische Aktien	18.05	17.90
Gotthardaktien	192.—	191.70
Laurahütte-Aktien	216.20	218.—
Bochumer Bergbauaktien	173.90	176.—
Gelsenkircher Bergbauaktien	185.20	184.80
Harpener Bergbauaktien	180.50	180.75
Hibernia	179.90	179.70
Badische Anilin	447.10	450.—
Türkenlose	131.—	130.40

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe,** 25. Juli.

** Der Badische Eisenbahnrat trat heute vormittag 10 Uhr im Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Heidelberg zu seiner 46. Sitzung unter dem Vorsitz Seiner Exzellenz des Ministers des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Staatsministers von Brauer, zusammen. Auf der Tagesordnung befanden sich die Mitteilung der Generaldirektion über den IV. Nachtrag zum Verzeichnis der Ausnahmetarife und die Beratung des Entwurfes zum Winterfahrplan 1903/04. Die Verhandlungen waren um halb 3 Uhr beendet.

* Die Ablösung für die Ostasiatische Besatzungsbrigade wird in diesem Jahre am 2. August mit dem für diesen Zweck besonders gemieteten Dampfer „Silvia" der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg aus nach Ostasien entsandt werden. Das Schiff wird voraussichtlich am 16. September in Tsingtau und am 19. September in Taku eintreffen. Von Taku wird der Dampfer mit den abgelösten Angehörigen der Besatzungsbrigade voraussichtlich am 27. September die Heimreise über Tsingtau antreten und am 16. November in Hamburg ankommen, wo die Ausschiffung der Mannschaften stattfindet. Den Angehörigen der Besatzungsbrigade werden nach Möglichkeit auf der Aus- und Heimreise gewöhnliche Briefe, Postkarten und Drucksachen in den Anlegehäfen des Schiffs zugeführt werden. Die Sendungen unterliegen denselben Taxen, wie wenn sie nach der ostasiatischen Garnison gerichtet wären. Sie müssen in der Aufschrift die deutliche Angabe tragen: „Durch das Marinepostbureau in Berlin; Empfänger befindet sich auf dem Dampfer „Silvia". Die Angabe des Hafens ist nicht erforderlich. Geldbriefe, Postanweisungen, Pakete usw. sind von der Beförderung nach dem Transportschiffe ausgeschlossen.

* (Feier des 25jährigen Bestehens der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule.) Im Lichthofe des Kunstgewerbemuseums wurde gestern vormittag mit dem Schlußakt zugleich das 25jährige Bestehen der Anstalt festlich begangen. U. a. wohnten Ihre Exzellenzen Staatsminister v. Brauer, der Minister des Innern Dr. Schenkel, der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Frhr. v. Dusch, der Rektor der Technischen Hochschule Hofrat Professor Dr. v. Oechelhäuser, Vertreter der Stadt, der Schulen und zahlreiche Künstler der Feier bei. Nach Eröffnung des Festaktes durch einen Musikvortrag der Leib-Grenadierkapelle, begrüßte Herr Direktor Hoffacker die Anwesenden in kurzer Ansprache, darauf ergriff Herr Professor Franz Sales Meyer als ältester Lehrer der Anstalt das Wort und schilderte in großen Zügen den Werdegang der Kunstgewerbeschule, wobei er u. a. ausführte: Die Geschichte des kunstgewerblichen Unterrichts in Karlsruhe reicht weiter als 25 Jahre zurück, nämlich bis in das Jahr 1868, in eine Zeit als das Wort „Kunstgewerbe" als neues Schlagwort auftauchte und man nach dem Vorbilde Englands und Oesterreichs auch in den Kunst- und Bildungszentren Deutschlands sich der neuen Sache zuwandte. Dies geschah in Karlsruhe dadurch, daß man im Anschluß an die Landesgewerbehalle Unterrichtsabende und Sonntagsunterricht einführte. In jener Anfangszeit erteilten die Herren Meeß und Dr. Durm den Unterricht. Nachdem Jahre 1870 wurde Jahresunterricht eingeführt und die Anstalt zählte damals 18 Schüler und 3 Lehrer: Professor Ratzel, Meeß und den Redner als Assistent. Durch Ueberbauung der Landesgewerbehalle auf Betreiben Professor Ratzels war eine Schule eingerichtet worden. Bald darauf erkrankte der Genannte und zwei Jahre darauf erfolgte dessen Tod. Sein Nachfolger war der Architekt Gustav Kachel, der die Direktion der im Jahre 1878 selbständig gewordenen Schule übernahm. Bald wurde jedoch auch Kachel leidend, der ein nach jeder Richtung ganzer Mann gewesen war. Nach seinem Tode wurde Professor Götz sein Nachfolger. Unterdessen war der Raum für die stets wachsende Schülerzahl zu eng geworden. Götz betrachtete es daher als seine Hauptaufgabe, dahin zu streben, ein eigenes Schulhaus zu bekommen. Bis zur Verwirklichung dieses Planes verflossen sieben Jahre, so daß erst im Jahre 1889 der neue Bau bezogen werden konnte. Die Schülerzahl stieg immer weiter, so daß bald ein zweites Haus nötig war. Diesmal ging die Sache rascher, so daß schon im Jahre 1900 der Bau vollendet war, der durch die damalige Glasmalereiausstellung seine Weihe erhielt. Schon zeigten sich aber auch bei Götz Symptome einer Krankheit und bald nach der Ausstellung, bei welcher Gelegenheit ihm von seinem Landesherrn die volle Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen worden war, wurde auch er vom Leben abberufen. Das Verdienst an dem Gedeihen der Anstalt gebühre ihren Leitern, ferner der Regierung, den Landständen und der Stadt Karlsruhe, vor allem aber dem erlauchten Fürstenpaar, das in guten und schweren Zeiten die Anstalt stets tatkräftig gefördert habe. Redner schloß mit einem Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin. Hierauf erläuterte Herr Direktor Hoffacker die Aufgaben, die sich die Anstalt insbesondere auch in bezug auf die Ausbildung der Schülerinnen gestellt habe und sprach sodann über die Haltung gegenüber den verschiedenen Kunstrichtungen; die Hauptsache sei, den Schüler zur richtigen Betrachtung der Natur heranzubilden und ihn zu lehren, auf eigenen Füßen zu stehen. Herr Direktor Hoffacker berichtete sodann über die Beteiligung der Schule bei Preisausschreiben, über die Veränderungen im Lehrkörper und Lehrplan. Hierauf erfolgte die Preisverteilung, die einer großen Zahl von Schülern und Schülerinnen Anerkennung und schöne Geschenke brachte. Zum Schluß wünschte Direktor Hoffacker den Schülern angenehme Ferien, worauf die Feier durch den Vortrag eines Musikstückes ihr Ende erreichte.

T.K. (Typographia Karlsruhe.) Sonntag, den 26. d. M. veranstaltet der Gesangverein „Typographia" der Karlsruher Buchdrucker ein Waldfest im Hardtwald auf der Schießmauer-Allee beim Seilerhäuschen. Das Fest beginnt durch gemeinsamen Abmarsch um ¾3 Uhr nachmittags mit Musik (Militärkapelle) vom Linkenheimertor ab nach dem Festplatz. Daselbst großes Konzert, Française-Einlagen, Plattenwerfen, Glücksrad, Preisquadräteln (berühmtes Buchdruckerspiel) usw. bis abends halb 9 Uhr. Zum Schlusse wieder gemeinschaftlicher Rückmarsch mit Musik durch die Stadt ins Vereinslokal.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag stürzte ein Maurer aus Mörsch beim Abgerüsten eines Neubaues in der Klauprechtstraße infolge Bruchs eines Netzriegels von einer Höhe von 5 Meter herunter und zog sich dabei eine Rückgratsverletzung zu. Der Verletzte wurde mittels Tragbahre nach dem Vinzentiuskrankenhaus verbracht. — Am 17. d. M. wurde einem 4 Jahre alten Knaben, der in einem Laden etwas holen sollte, von einer Frauensperson in der westlichen Kriegstraße ein Markstück abgenommen und ihm dafür ein Zehnpfennigstück gegeben. — Am 20. d. M. wurde in der Amalienstraße ein Emailschild mit der Aufschrift „Christian Augenstein, Schneidermeister" losgeschraubt und entwendet.

o.c. **Heidelberg,** 25. Juli. Heute nacht halb 12 Uhr brach in dem Anwesen Speirer Landstraße 39, einem öffentlichen Hause, infolge einer Gasexplosion im Keller ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit sämtlicher Stockwerke bemächtigte. Die Bewohner konnten sich nicht mehr durch die Haustüre entfernen, sondern mußten sich durch einen Sprung aus dem zweiten Stockwerke retten, wobei ein Mädchen Verletzungen im Gesicht erlitt, ein anderes wurde aus dem dritten Stock nur mit Mühe gerettet. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Der Hauseigentümer ist, wie man hört, nicht versichert.

* **Baden,** 24. Juli. In gleicher Weise wie die Gemeinde Lichtenthal hat nun auch der Bürgerausschuß der Gemeinde Forbach und der Heiligenfond daselbst 17 000 Mark bezw. 5000 M., zusammen 22 000 M., zum Straßenbau Lichtenthal—Fischkultur—Forbach bewilligt. Damit ist der gesamte Bauaufwand von 210 000 M. gesichert, so daß die Inangriffnahme des Baues demnächst erfolgen kann.

Freiburg, 24. Juli. Vor dem Eintritt einer längeren Sommerpause fand heute noch einmal eine Sitzung des Bürgerausschusses mit einer reichhaltigen, aber meist nur kleinere Gegenstände umfassenden Tagesordnung statt. Der erste Gegenstand derselben betraf die Erbauung einer katholischen Friedhofkapelle, für welche schon der im Jahre 1894 verstorbene Zahnarzt Günther 20 000 M. gestiftet hatte. Zur Herstellung einer solchen Kapelle werde das Dreifache jener Summe erforderlich sein und die Mittel sollen durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Die Verhandlungen von städtischer und kirchlicher Seite haben zum Abschluß eines Vertrags geführt, so daß mit dem Bau nunmehr begonnen werden kann. Der Bürgerausschuß gibt dem Vertrag seine Zustimmung. — Ein weiterer Gegenstand betraf die Abänderung der Sparkassensatzungen, wonach der Mindestbetrag einer Einlage von 2 M. auf 1 M. herabgesetzt und der Höchstbetrag des Guthabens einer Person von 10 000 M. auf 25 000 M., einer bevormundeten Person von 20 000 M. auf 50 000 M., der Stadtgemeinde Freiburg von 200 000 M. auf 300 000 M. erhöht werden soll. Auch diese Vorlage wird angenommen. Ferner wird beschlossen, den Zinsfuß für die Einlagen bei der Sparkasse vom 1. Januar k. J. an von 3½ Prozent auf 3¼ Proz. herabzusetzen. An der hiesigen Volksschule, sowie an der Gewerbeschule wurde die Anstellung weiterer etatmäßiger Lehrkräfte genehmigt. — Eine interessante Debatte entspann sich über die vorgeschlagene Erwerbung einiger japanischer Kunstgegenstände für die städtischen Sammlungen, die von Professor Dr. Grosse, Direktor der städtischen Kunstsammlungen, in Anregung gebracht wurde. Es handelt sich um zwei buddhistische Heiligenbilder von der Hand des Japaners Mincho zum Preis von 25 000 Francs und 12 000 Francs und um eine aus Holz geschnitzte Statue, die Verkörperung der buddhistischen Gnade darstellend, zum Preis von 2750 Francs, hervorragende Kunstgegenstände, die sich im Besitz des Japaners Hahaschi in Paris, ehemaligen Generalkommissärs der japanischen Regierung für die Weltausstellung von 1900, befinden. Im Laufe der Beratung wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag eingebracht, noch drei weitere Gegenstände aus dem Besitze desselben Herrn zu erwerben: eine chinesische Bronzeschale zum Preis von 3916 Francs, eine chinesische Deckelvase für 3245 Francs und eine Bronzevase mit zwei Henkelringen für 858 Francs. Der Antrag des Stadtrats wurde einstimmig und darnach der letztere Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Die zahlreichen übrigen Beratungsgegenstände hatten nur einen ganz lokalen Charakter ohne weitergehendes Interesse.

* **Vom Bodensee,** 25. Juli. Unsere Sommerfrischen, wie die Insel Reichenau, das liebliche Bodman und Meersburg hatten sich während der zwei vergangenen Monate eines regen Besuches zu erfreuen. Nicht minder belebt war die Frequenz der eigentlichen Kurorte, insbesondere der Stadt Ueberlingen und Heiligenbergs. Angehörige fast aller Nationen trafen sich daselbst in größerer Anzahl zusammen. Ueberlingen bietet neben seiner geschützten Lage und milden Luft jeglichen Komfort und vortreffliche Gelegenheit zum Gebrauche von Mineral- und Seebädern. Die unvergleichlich schöne Lage von Heiligenberg, seine reiche Fernsicht und die prächtigen Baumpflanzungen wirken stets fort anziehend auf die Touristenwelt. Unter den dortigen Fremden bemerkt man insbesondere auch viele Franzosen und Engländer.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In **Heidelberg** beging gestern der Nestor der hiesigen philosophischen Fakultät, Heidelbergs Ehrenbürger, Geh. Rat Kuno Fischer, Exzellenz, seinen 79. Geburtstag. — Die Freiwillige Feuerwehr in **Neudorf** feiert am Sonntag, den 23. August d. J. das Fest ihres 40jährigen Bestehens. — Der Verband der Buchbindermeister in Baden hält in den Tagen vom 25. bis 27. Juli seinen diesjährigen Verbandstag in **Mannheim** ab. — Auch die zweite Versteigerung der Papierfabrik in **Zell a. H.** verlief resultatlos, da kein Angebot erfolgte. Es wird daher noch ein dritter Versteigerungstermin anberaumt werden. — Der Gauverband der Oberbadischen Gewerbevereine (Vorort Waldshut) hält seinen Gautag am Sonntag, den 2. August im Gasthaus zur „Post" in **Birkendorf** ab.

Die Konkurrenz für das Karlsruher Maskenballplakat.

Man kann sich kaum eine anregendere und dankbarere Aufgabe der Plakatkunst denken, als ein Faschingsplakat. Der Freiheit der kecksten Laune ist hier keine Grenze gesetzt, der Gegenstand selbst hebt die Sache über das Triviale hinaus, auf dem der Plakatkünstler sonst so oft sich zu plagen hat. Wer Witz und Phantasie besitzt, darf hier aus sich herausgehen und zeigen, was er kann. Unsere jungen Künstler dürfen den Stadtvätern für die gestellte Aufgabe also wohl dankbar sein. Es war ein glücklicher Griff und auch das Resultat durchaus befriedigend. Das sorgfältig ausgewählte Preisgericht hat seines Amtes gewaltet, und der mit dem ersten Preis bedachte und also auch zur Ausführung bestimmte Entwurf (von Heinrich Helmle mit dem Kennwort „Nachtfalter") ist nicht nur der weitaus beste unter den eingesandten — er erfüllt die Bedingungen eines künstlerischen Plakats in jeder Weise, ist originell, auffallend und doch in Auffassung und Farbengebung in den Grenzen einer künstlerischen Zurückhaltung, das Illustrative ist vollkommen überwunden — es ist echter Plakatstil im guten Sinn des Wortes. Die Stadt Karlsruhe darf froh sein, wenn die Maskenbälle der künftigen Jahre so flott und apart ausfallen, wie das Plakat, das sie verkündet.

Von den übrigen Entwürfen hat das Preisgericht mit gutem Grund alles ausgeschieden, was ins Illustrative, Genrehafte verfällt. Mehr oder minder oft dagewesene Einfälle dieser Art sind ja auf diesem Gebiet billig genug. Bei den Auszeichnungen wurde außer der plakatmäßigen Auffassung offenbar auch auf die Originalität der Idee besonderes Gewicht gelegt. Es finden sich darunter in der Tat einige recht originelle, wenn zum Teil auch etwas gesuchte Einfälle, deren Lösung einiges Kopfzerbrechen macht, was ein Plakat eigentlich nicht soll. Auch darin liegt ein großer Vorzug des mit dem ersten Preis gekrönten: es ist originell und doch einfach. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Stettin,** 25. Juli. Der auf der Werft des Vulkans für die Kaiserliche Marine erbaute kleine Kreuzer „Hamburg" ist heute vormittag glücklich vom Stapel gelaufen. Die Taufe vollzog der erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Burchard.

* **Dessau,** 25. Juli. Dem Vernehmen nach wollen die Nationalliberalen den durch Roesickes Tod frei gewordenen Dessauer Wahlkreis Bassermann anbieten.

* **Bern,** 24. Juli. Gemäß dem Wunsche der Haager Friedenskonferenz lud der Bundesrat die Signatarmächte der Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses verwundeter Soldaten zur Beschickung der am 14. September 1903 in Genf abzuhaltenden Konferenz behufs Revision der Genfer Konvention ein. Da bis jetzt eine zustimmende Antwort aller beteiligten Staaten nicht eingetroffen ist, beschloß der Bundesrat, die Konferenz auf unbestimmte Zeit zu verschieben und den in Betracht kommenden Regierungen hiervon Kenntnis zu geben.

* **Brüssel,** 24. Juli. Die Kammer genehmigte sämtliche Artikel der Vorlage, betreffend die Fabrikation und Einfuhr von Zucker. Die Gesamtabstimmung über das Gesetz findet am Dienstag statt.

* **Paris,** 25. Juli. Die Droschkenkutscher beschlossen in der vergangenen Nacht, heute, wegen Tarifstreitigkeiten, in den Ausstand zu treten.

* **London,** 24. Juli. Das Unterhaus nahm mit 154 gegen 53 Stimmen die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Bewilligung von 5 Millionen Pfund Sterling zur Herstellung verschiedener militärischer Bauten, an.

* **London,** 25. Juli. Die Mitglieder der Schiedsgerichtsgruppe der französischen Kammern haben nach Windsor an Seine Majestät den König Eduard eine Dankdepesche gerichtet, in der sie die Hoffnung aussprechen, daß die guten Beziehungen, die sie mit ihren englischen Kollegen angeknüpft haben, zur Befestigung und zielbewußten Ausgestaltung des Weltfriedens beitragen werde.

* **St. Petersburg,** 24. Juli. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Baku beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Güterzüge verkehren wieder. Die Stimmung der Arbeiter ist ruhiger. — Es ist ein Gesetz erschienen, nach dem die bisher autonom verwalteten armenisch-gregorianischen Kirchengüter in die Verwaltung des Staates übergehen und die Güter und Fonds dieser Kirchen, welche bisher den Schulbetrieb dieser Konfession sicherstellten, dem Ministerium für Volksaufklärung überwiesen werden.

* **Sofia,** 25. Juli. Wie die „Agence Bulgare" meldet, ist Fürst Ferdinand anläßlich des Todestages seines Vaters nach Koburg abgereist. Er kehrt in 14 Tagen zurück. Die Kinder begaben sich nach Schloß Murany in Ungarn.

* **Port-au-Prince,** 24. Juli. Der neugewählte Präsident von San Domingo ist General Wos-y-Gill.

Verschiedenes.

II. Internationale Seismologische Konferenz.

* Außer den bereits genannten, sind noch folgende Staaten durch offizielle Delegierte vertreten:

Rußland: Professor Dr. Backlund, Wirklicher Staatsrat, Direktor der Sternwarte in Pulkowo; General Pomerantzeff, Vorstand der geodätischen Sektion im topographischen Bureau des Großen Generalstabs, St. Petersburg; Professor Levitzky, Wirklicher Staatsrat, Dorpat.

Italien: Professor P. Tacchini, Präsident der seismologischen Gesellschaft, Rom; Professor L. Palazzo, Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie, Rom; Professor G. Grablowitz, Direktor des geodynamischen Observatoriums in Casamicciola.

England: Professor G. H. Darwin, Cambridge; Professor J. Milne, Isle of Wight.

Japan: Professor Dr. A. Tanakadate und Professor Dr. F. Oemori, Tokio.

Ungarn: Professor Dr. Radó von Kövesligethy, Budapest.

Vereinigte Staaten von Nordamerika: Professor Harry Fielding Reid, Baltimore.

Belgien: Professor E. Lagrange, Militär-Akademie, Brüssel; Professor Folie, Direktor a. D. des Observatoriums, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Brüssel; A. Lancaster, Direktor des meteorologischen Instituts in Uccle; G. Lecointe, Direktor der Sternwarte, Brüssel; Professor van der Vyver, Gent; Professor E. Goedseels, Löwen.

Holland: J. P. van der Stok, Direktor des meteorologischen Instituts in de Bilt.

Schweiz: Professor Dr. Forel in Morges; Professor Dr. Riggenbach, Basel.

Schweden: Professor Dr. Hildebrandsson, Upsala; Dr. Filip Akerblom, Assistent am meteorologischen Institut, Upsala.

Spanien: Kontreadmiral Don Juan Viniegra, Direktor des Observatoriums in San Fernando.

Portugal: Major F. A. de Chaves, Leiter der Wetterwarte auf den Azoren.

Rumänien: Dr. St. C. Hepites, Direktor des meteorologischen Instituts, Bukarest.

Bulgarien: Spas Batzoff, Direktor des seismologischen Instituts, Sofia.

Serbien: Professor Nedelkowitsch, Direktor des Observatoriums, Belgrad.

Griechenland: Professor D. Eginitis, Direktor der Sternwarte, Athen.

Mexiko: Don Jose G. Aguilera, Direktor des geologischen Instituts, Mexiko.

Argentinien: Dr. Hauthal in La Plata.

Chile: Delfin Guevara, Legationssekretär bei der chilenischen Gesandtschaft in Paris.

* * *

† **Straßburg,** 24. Juli. Im Gebäude des Landesausschusses wurde heute die zweite internationale seismologische Konferenz eröffnet. Der Zweck der Konferenz ist die Gründung einer Vereinigung unter den für die Erdbebenforschung interessierten Staaten. Der Eröffnungssitzung wohnten der Kaiserliche Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Staatssekretär v. Köller, und die Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden bei. Der Statthalter, der das Protektorat übernommen hat, bewillkommnete die Erschienenen im Namen des Reichs. Professor Lewitzky-Dorpat und Professor Palazzo-Rom sprachen dem Statthalter den Dank der Versammlung aus. Professor Palazzo wies darauf hin, daß es Deutschlands Verdienst sei, wenn die Vereinigung zu stande komme. Schließlich berichtete der Direktor der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg, Professor Gerland, über die Ergebnisse der Station seit der ersten seismologischen Konferenz im Jahre 1901.

---

† **Berlin,** 25. Juli. Im großen Saale der Schultheiß-Brauerei fand heute vormittag die Trauerfeier für den verstorbenen Abgeordneten Roesicke statt. Es sprach u. a. auch Professor Delbrück. Nach der Trauerfeier bewegte sich der Zug nach dem Petrikirchhofe, wo die Leiche beigesetzt wird.

† **Berlin,** 25. Juli. (Telegr.) Der deutsche Kriegerbund und der preußische Landeskriegerverband haben für ihre, durch die Hochwasser in Schlesien geschädigten Kameraden aus dem Notstandsfonds eine Summe von 10 000 Mark bewilligt. Weitere freiwillige Sammlungen innerhalb der Kriegervereine des deutschen Kriegerbundes sind eingeleitet.

† **Stettin,** 25. Juli. Der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Wirkl. Geh. Rat v. Jacobi, ist gestern abend 9 Uhr in Ziemowitz gestorben.

† **Chemnitz,** 25. Juli. (Telegr.) Auf dem Haltepunkt Buchholz bei Annaberg entgleiste gestern nachmittag 3 Uhr 45 Min. der von Weipert kommende Personenzug Nr. 1387. Drei Wagen stürzten um, vier Personen wurden getötet, eine schwer und sechs leicht verletzt.

† **Stuttgart,** 24. Juli. Sanitätsrat Steudel, der Adoptivsohn Uhlands, ein bekannter Arzt und Naturforscher, ist, 74 Jahre alt, gestorben.

† **Basel,** 25. Juli. (Telegr.) Gestern abend ereignete sich auf der Rheinbrücke ein Automobilunfall. Ein mit Dr. La Roche und dem Gipshändler Ruof besetztes Automobil fuhr, da die Steuerung verloren war, gegen das gußeiserne Geländer, zerschlug es und stürzte in den Rhein. Glücklicherweise gelang es dem Pontonierverein, der gerade Fahrübungen abhielt, die Verunglückten, die beide aus Basel stammen, lebend aber schwer verletzt, zu bergen, während das Automobil in den Wellen verschwand.

† **Budapest,** 25. Juli. Bezüglich eines Unfalles, der das 12. Infanterie-Regiment während eines Manövers in der Herzegowina betroffen hat, ist das Wiener k. k. Korrespondenzbureau vom Kriegsministerium ermächtigt, folgendes zu veröffentlichen: Am 20. d. M. ist während eines Marsches des Infanterie-Regiments Nr. 12 von Trebinje nach Bilek eine größere Anzahl von Soldaten infolge von Hitzschlag verschieden. Wenn auch die bezüglich der Durchführung dieses Marsches in den Zeitungen enthaltenen Mitteilungen den Tatsachen nicht entsprechen, muß doch bedauerlicher Weise bestätigt werden, daß am genannten Tage 15 Fälle von Hitzschlag mit tödlichem Ausgange vorgekommen sind. Die bisher gepflogenen eingehenden Erhebungen haben ergeben, daß von militärischer Seite Vorsorge für Marscherleichterungen und Vorbereitungen für Wasserbeschaffung getroffen waren und wiederholt Rast eingeschaltet wurde. Die Ursache der beklagenswerten Unfälle dürfte in der am genannten Tage für die dortige Gegend außergewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Teiles der Marschbewegung von 22 auf 40 Grad Réaumur emporschnellte, gelegen haben.

† **Budapest,** 25. Juli. (Telegr.) Bei der polizeilichen Abnahme der Automobilverbindung ins Tatragebiet versagte gestern während der Fahrt die Bremse. Das Automobil stieß gegen einen Felsenvorsprung, wobei drei Insassen, darunter der Oberstuhlrichter Ujfalusy, schwere Verletzungen erlitten. Die Konzession wurde nicht erteilt.

† **Madrid,** 24. Juli. (Telegr.) Der König sanktionierte das Gesetz, durch welches die Rohmaterialien für das Denkmal der mit dem deutschen Schulschiff „Gneisenau" Verunglückten von den Zollabgaben befreit sind.

Wetter am Freitag, den 24. Juli 1903.

Hamburg Gewitter; Swinemünde heiter; Neufahrwasser und Breslau ziemlich heiter; Münster und Chemnitz trüb; Metz nachmittags Regen; München nachts starker Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 25. Juli 1903, 7 Uhr früh.

Triest bedeckt 18 Grad; Nizza wolkenlos 21 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom wolkenlos 20 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr.
vom 25. Juli 1903.

Depressionen liegen heute vor dem Kanal und über Westrußland, und zwischen beiden zieht sich von Skandinavien aus über Deutschland hinweg nach Italien ein Rücken hohen Druckes, der einen Kern über den Alpen aufweist. In Deutschland ist das Wetter meist trüb und vielfach regnerisch. Voraussichtliche Witterung: vorübergehendes Aufklaren und wärmer.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie,
Hoflieferanten **Karlsruhe** Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. **Julius Strauss,** Karlsruhe. En détail.
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

F. C. Otto Müller, Permanente Kunstgewerbliche Ausstellung.
Generalvertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien Karlsruher Künstlerwerkstätten.
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Ich habe mich in **Karlsruhe** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Kanzlei befindet sich **Sofienstrasse 5,** nahe dem Karlstor.

Dr. Karl Heinrich Görres,
Rechtsanwalt. C433.2

Fahrräder.

„Phänomen". Görickes, Westfalen. „Sport" und Weil". Motorräder.

Neue Fahrräder mit **Glockenlager,** 1 Jahr Garantie, von **128 Mk.** an. **Mäntel 6 Mk., Schläuche** von **4 Mk.** an. **Reparaturen, Vernicklung, Emaillierung,** sowie sämtliche **Zubehörteile für Fahrräder** und **Nähmaschinen prompt** und **billigst.**

F. H. Butsch, Mechaniker,
Adlerstraße 8, Laden.

August Schulz, Karlsruhe

Fernsprecher 1507. Gegr. 1878. Herrenstrasse 24.
A'837.6

Leinen- u. Wäsche-Spezialgeschäft.
Grosses Lager in Leibwäsche
für Herren, Damen und Kinder.
Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche,
Braut- und Babyausstattungen.
Herrenhemden nach Mass.
Wäschefabrik, Wasch- u. Bügelanstalt in meinem Geschäftshause.

Bad Herrenalb (Württemb. Schwarzwald)
Hotel u. Pension zur Post (Ochsen)

in schöner, freier Lage, mit schattigem Garten und Hallen. 50 Zimmer. Prachtvoller Speisesaal. Offenes Bier. Billard. Bäder und Equipagen im Hause. Eigene Forellenfischerei.

A'596.10 Die Besitzer: **Gebrüder Mönch.**

Reise- u. Touren-

Anzüge, Joppen, Capes,
Havelocks, Staub-Mäntel
für Herren und Knaben

empfehlen in großer Auswahl und allen Preislagen

Spiegel & Wels

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Telephon 1207.
C506.2

Mannheim.
Pensionat für junge Mädchen.

Fräulein **Roman** nimmt von September an junge Mädchen in Pension, welche eine der folgenden Anstalten besuchen sollen: Höhere Mädchenschule mit Real- später Oberrealschulabteilung, Realgymnasium oder Gymnasium; oder solche junge Mädchen, welche nach Erledigung einer höheren Mädchenschule sich in Fremdsprache, Musik und Malen weiterbilden wollen. Villa in der östlichen Stadterweiterung, direkt beim neuen Park, Garten am Hause. Referenzen stehen zur Verfügung. Näheres brieflich durch Fräulein **Roman,** Adresse jetzt noch: **Mannheim L 4, 4.** C'227.3

P. Bang,

Herrenschneider.
Atelier I. Ranges. Z.310.10
Grosses Lager aparter Neuheiten.
Karlsruhe.
Amalienstr. 39. *Telephon 1198.*

Herrenalb, Schwarzwald.
Hotel und Pension „Stern".

Neu renoviert und eröffnet. — Hübsche Zimmer, gute Betten. Billigste Pensionspreise bei vortrefflicher Verpflegung. A.598.10
Prima Exportbier der Brauerei A. Printz, Karlsruhe.
Es hält sich bestens empfohlen **J. Gut.**

Dr. Kux & Finner,

Zirkel 30. Fernsprecher 255.

Hoflieferanten,
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher B.975.4
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alcoholfreie Getränke.

Hôtel-Restaurant Café Nowack

5 Min. vom Hauptbahnhof. **Karlsruhe.** vis-à-vis dem Albtalbahnhof.

Vorzügl. Küche. — Mittagstisch von 80 Pfg. an im separaten **Speisesaal. — Hocht. Stoff** aus der **Seldeneck'schen Brauerei. —** Garantiert **reine Weine.** — Sämtliche **Tageszeitungen. —** Schöne modern eingerichtete **Fremdenzimmer.**

Telephon 1481. **K. Hemmerle Ww.**

Stephanienbad Beiertheim.

Schwimmbassin für Damen u. Herren. Wannenbäder, Wellenbad, Einzelbäder.
Neu errichtet:
Luft- und Sonnenbad.
Mittwoch und Samstag von 6 Uhr ab ein Schwimmbad 10 Pfennig.
Um geneigten Zuspruch bittet **C. Knust.**

Stellebesetzung.

Die Stelle des **Verwaltungs-Assistenten** bei der städt. Schlacht- und Viehhofverwaltung soll alsbald wieder besetzt werden. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts, Gehaltsklasse VI (Anfangsgehalt 1600 M., Höchstgehalt 2800 Mark), mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber aus der Zahl der Aktuare wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen **binnen 14 Tagen** bei uns einreichen. C.551.2.1

Freiburg i. Br., den 20. Juli 1903.
Städtische Schlacht- und Viehhof-Verwaltung:
Metz.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, **gesunden Jungen** zeigen hocherfreut an

Prof. L. Brauer u. Frau Julie,
geb. **Fritsch.**
Heidelberg, den 21. Juli 1903.

Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270, empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung.

Offene Gehilfenstelle.

Die **Gemeinde Brötzingen,** Amts Pforzheim, sucht zum sofortigen Eintritt einen in der Grundbuchführung erfahrenen Gehilfen. C.488.2.1

Bewerbungen unter Vorlage der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis 1. k. M. dahier einzureichen.

Brötzingen, den 22. Juli 1903.
Der Gemeinderat:
Schurk.
Weingärtner.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
X501.30 **Kaiserstraße 171,**
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Bei diesseitigem Amte ist eine **Kanzleigehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare und Inzipienten wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen **sofort** melden. C.548.

Verwaltungsaktuare erhalten den Vorzug.

Donaueschingen, den 22. Juli 1903.
Großh. Badisches Bezirksamt.
Flad.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. C.278.5
Direktion: Heinrich Hagin.

Sonntag, 26. Juli 1903:

Der Bettelstudent

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Kassen-Eröffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Josef Beyer

Hofschuhmacher
Karlsruhe Herrenstrasse 2.
Anfertigung von
Reform-Schuhwerk.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Aufgebot.

C.499.3.2.1. Nr. 1453. **Mannheim.** Der Bildhauer Karl **Zimmermann** in München hat das Aufgebot des ihm abhanden gekommenen Pfandbriefs der rheinischen Hypothekenbank Mannheim, Serie 76 lit. E Nr. 12 314 über 100 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 28. Januar 1904, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Abt. I, dritter Stock, Zimmer Nr. 15, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, den 14. Juli 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I:
Mohr.

Konkurse.

C.536. **Bonndorf.** Ueber das Vermögen des August **Bernauer,** Müller und Landwirt in Heidenmühle, Gemeinde Staufen, wurde heute am 23. Juli 1903, nachmittags halb 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gemeindewaisenrat **Ed. Popp** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 1, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 13. August 1903, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 11. September 1903, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **23. August 1903** Anzeige zu machen.

Bonndorf, den 23. Juli 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Ph. Bauschlicher.

C.540. Nr. 11 813. **Kehl.** Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Rudolf **Rapp** in Stadt Kehl wird heute am 24. Juli 1903, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Zahlungseinstellung vorliegt.

Der Kaufmann Ernst **Sommer** in Straßburg, Domplatz 3, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. August 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 21. August 1903, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **12. August 1903** Anzeige zu machen.

Kehl, den 24. Juli 1903.
Großh. Amtsgericht.
gez. Dr. **Bielefeld.**
Dies veröffentlicht:
Kopf,
Großh. Amtsgerichtssekretär.

C.541. Nr. 1825. **Mannheim.** Ueber das Vermögen des Samuel **Löwy,** Kaufmann in Mannheim, P 6, 23/24, wurde heute nachmittags halb 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt Friedrich **Bühler,** Kaufmann in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **13. August 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 21. August 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. I, zweiter Stock, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, **nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. August 1903** Anzeige zu machen.

Mannheim, den 23. Juli 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Mohr.

C.542. Nr. 1681. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weißwarenhändlers Abraham Salomon **Wolf** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Ausschüttung der Masse durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 22. Juli 1903 aufgehoben.

Mannheim, den 23. Juli 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Mohr.

Taschendiebstahl.

Heute vormittag 11⁴² hier beim Aufsteigen D-Zug braunlederne Brieftasche mit einem Hundert-, einem Fünfzig- und einem Zwanzigmarkschein, sowie grüner Reisepaß auf Iwan Petrunkowitsch und Ehefrau Anastasia nebst Visitenkarten in russischer Schrift entwendet. Täter gleichem Zug Basel weiter reist. Sollen mittleren Alters sein, einer größer und älter wie der andere.

Freiburg, den 24. Juli 1903.
Der Großh. I. Staatsanwalt.
Gageur.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues für die Wegunterführung bei **Orschweier,** Km. 17[illegible] der Hauptbahn, mit einem Gewicht von 14 620 kg Flußeisen und einem Gewicht von 880 kg Gußeisen soll auf Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. C.5[illegible]

Plan, Gewichtsberechnung und Verdingnisheft liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 1 M. abgegeben werden.

Angebote für je 100 kg Flußeisen und Gußeisen sind längstens bis zum **Montag, den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen dorthin zu richten.

Offenburg, den 23. Juli 1903.
Großh. Bahnbauinspektor.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.
Spezialität:
Herren-Hemden n. M.
Bester Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1903 glatter Einsatz Mk. 22.— per ½ Dtzd.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.